

Liebe Leser_innen,

„Wo ist nur die Zeit geblieben?“ Diese Frage stellen wir uns nicht nur anlässlich des Jahreswechsels, sondern wir haben die Frage nach der Zeit auch zum Thema unserer Jahrestagung gemacht. Zeitkonzeptionen, -politiken und -erleben sind vergeschlechtlicht, wie auch Geschlechterkonzeptionen, -politiken und -erleben an Zeit gebunden sind. Diese Auseinandersetzung mit dem Thema „Gendered Times – Analysen und Perspektiven“ war informativ, produktiv, inspirierend und wir freuen uns sehr, dass wir im aktuellen Journal einige der Vorträge abdrucken und durch einen umfassenden Tagungsbericht Inhalte und Impressionen festhalten können. So thematisiert Anne Schlüter die Möglichkeiten einer „Entzeitlichung“. Wie Zeit und Geschlecht verknüpft sind, entfaltet Nina Klünder anhand ihrer auf Care-Arbeit bezogenen Zeiterhebungsforschung. Nacharbeit für das weibliche Geschlecht war seit Beginn der Industrialisierung ein gesellschaftliches Streitthema und Anna Horstmann zeigt in historischer Perspektive die damit verbundenen Geschlechtervorstellungen auf.

Wir halten die Zeit in Jahren fest – die französische Schriftstellerin Annie Ernaux beendet ihr Buch „Die Jahre“ mit dem Satz: „Etwas von der Zeit retten, in der man nie wieder sein wird.“ Auch wir versuchen, durch aktive Erinnerungsarbeit die Zeit festzuhalten, die wir gemeinsam gestaltet haben. So begingen wir im Jahr 2023 das 10-jährige Jubiläum des Vernetzungstreffens der Gender Studies in NRW, welches in diesen Jahren zu einem unerlässlichen Austauschort der Institutionen, Zentren und Studiengänge geworden ist. Und wir feierten das 25-jährige Dienstjubiläum und den Abschied der Koordinatorin des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW Dr. Beate Kortendiek. Jahrestage, in Form eines Jubiläums herausgehoben, geben im positiven Sinne Gelegenheit, zurückzublicken. Dies gilt für Individuen, aber auch für Institutionen wie das Netzwerk. Jubiläen unterbrechen den Alltag, stellen ein reflexives Innehalten in der Zeit dar und setzen die Gegenwart einer Institution mit ihrer Vergangenheit und Zukunft in Verbindung. Abschied und Neubeginn liegen dicht beieinander. Und so begrüßen wir Corinna Bath als neue Koordinatorin des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW und Leiterin der KoFo aufs Herzlichste!

Neben dem inhaltlichen Fokus auf „Zeit“ werden in diesem Journal Forschungsergebnisse zum Thema „Alleinerziehend in Deutschland: geflüchtete Mütter aus der Ukraine (Alissa Buchmiller, Bettina Franzke) vorgestellt. Kristina Kröll, Anna Kemperdiek und Alec Singh berichten über das Projekt „Baulöwinen – Freiraum für Bauingenieurinnen“. Christina Karababa fragt: „Haben Objekte eine geschlechtliche Dimension?“

Darüber hinaus stellen sich Netzwerkprofessorinnen mit ihrer Professur und ihrem Forschungsprofil vor. Auch neue Projekte werden einer größeren Öffentlichkeit bekannt gemacht, ebenso wie Infos rund um Forschung, Vernetzung, Personen, Publikationen. Hierdurch wollen wir zur weiteren Vernetzung beitragen.

Die Tagungsberichte machen sehr eindrücklich deutlich, dass (endlich!) nach der Isolation aufgrund der Corona-Pandemie wissenschaftliche Debatten und kollegialer Austausch wieder vor Ort und in Person möglich sind.

Unser Dank gilt allen Autor_innen, die zum Gelingen dieser Journal-Ausgabe beigetragen haben. Sie zeigen anschaulich die Vielfalt unseres Netzwerks und die Vielfalt der Geschlechterforschung. Danke!

Im Jahr 2023 hat der Wissenschaftsrat seine Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Geschlechterforschung in Deutschland verabschiedet. Wir haben sie ausdrücklich beraten und sind aktuell dabei, ein Eckpunktepapier zu erarbeiten, das diese wichtigen Empfehlungen für unser Bundesland – für die Geschlechterforschung an den nordrhein-westfälischen Hochschulen – aufbereitet. Es gibt also auch in nächster Zeit viel zu tun ...

Mit den besten Wünschen für das Jahr 2024 und herzlichen Grüßen

Ihre

Katja Sabisch und Beate Kortendiek

Dezember 2023